

## Sonnenuhren und ein verschwundenes Dorf – Nach Taubenheim an der Spree

Länge: Sonnenuhrenweg in Taubenheim nach eigenem Ermessen (maximal 8 Kilometer); Rundweg zum Taubenberg etwa 10 Kilometer.

Durch Taubenheim nur Straße. Rundweg längerer, zum Schluss etwas steilerer Anstieg zum Taubenberg (458 m), meist Feld- und Waldwege und -pfade.

Anfahrt mit dem Auto: B6 und B98 bis Sohland/Spree, dort rechts abbiegen nach Taubenheim/Spree. Etwa 70 Kilometer. Kleiner Parkplatz vor dem Gemeindeamt an der Sohlander Straße 31, großer Parkplatz 200 Meter weiter östlich.

Anfahrt mit dem Zug: RE2 oder RB61 ab Dresden-Hauptbahnhof über Neustadt, Klotzsche usw. bis Taubenheim/Spree. Bahnhof fast im Ortszentrum. Achtung: Sachsenticket gilt montags bis freitags erst ab 9 Uhr! Vom Bahnhof über die Straße Am Bahnhof hinunter zur Sohlander Straße, dort nach links zum Ausgangspunkt des Sonnenuhrenweges.



Spreeweg 3. Foto: Thomas Lehmann



Spreeweg 11. Foto: Thomas Lehmann

Diesmal besuchen wir das Sonnenuhrendorf Taubenheim. 32 Sonnenuhren zählt der Ort jetzt, und das kam so: Zwei Sonnenuhren aus dem 18. Jahrhundert und eine von 1920 gab es in dem Dorf. Ende der 70er-Jahre war eine Restaurierung der ältesten von 1792 fällig; das übernahm der ortsansässige Grafiker Martin Hölzel. Dabei fand er Gefallen an den rustikalen Zeitmessern. Er beschäftigte sich ausführlich damit und begann, selbst welche anzufertigen. Sie fanden ihren Platz an historischen Gebäuden. Bis in die jüngste Zeit entstehen neue Sonnenuhren, denn als Hölzel 1994 starb, traten andere an seine Stelle – der Leiter der Volkssternwarte Sohland, Wolfgang Knobel, und der Grafiker und Werbefachmann Peter Domschke. So steht es im Falblatt, das meist am Ausgangspunkt des Sonnenuhrenweges zu finden ist, vor dem Gemeindeamt an der Sohlander Straße 31.

Acht Kilometer lang ist der Sonnenuhrenweg, auf dem das Falblatt führt. Wunderhübsch sind die kleinen Kunstwerke, vor jeder Uhr wird ihre Geschichte erzählt. Die acht Kilometer wollen bewältigt sein, je mehr Zeit man sich dafür nimmt, desto weniger hat man für den Rundweg, den wir uns ja auch noch vorgenommen haben. Deshalb empfiehlt sich eine Auswahl – oder man fährt zweimal nach Taubenheim...

Einen guten Überblick gewinnt man auf dieser Strecke: Vom Gemeindeamt die Sohlander Straße Richtung Westen über die Spree laufen bis zur Niederbrücke (Sohlander Straße 82 hat noch eine Sonnenuhr!), nach oben einen Abstecher über die Bahn in die Bergstraße, zurück über die Bahn nach rechts den Spreeweg entlang, an dessen Ende nach rechts durch die Bahn, weiter nach links Am Bahndamm entlang, dann wieder links durch die Bahn, noch mal links herum Am Bahnhof zum großen Parkplatz an der Sohlander Straße, dort unbedingt rechts in den Zumpeweg hinein, an dessen Ende nach links die Oberdorfstraße zurück und nach rechts über die Spree. Hier verschauen wir erst mal, denn wir haben schon viel gesehen – einen Feuerwehrhauptmann, eine Schmiede, eine Tischlerei, und an zwei Häusern gar Blitzschlangen. Die gewundenen Hölzer sollten vor Blitz und Feuer schützen.

Das Haus am Anfang der Straße der Jugend ist im Einstürzen begriffen, deshalb ist die älteste Sonnenuhr des Ortes von 1792/95 nicht mehr zu sehen. Sie wurde eingelagert und hofft, an einem Neubau hier wieder Platz zu finden. Wir machen von hier aus einen Abstecher zur Kirche. Schon von weitem fällt der Sechskinderstein von 1674 ins Auge. Er zeigt sechs Kinder einer Pfarrersfrau, die bei

oder kurz nach der Geburt starben. Daneben sind die Pfarrersfrau selbst, die bei der Geburt des siebten Kindes starb, und die zweite Frau des Pfarrers zu sehen.

Wir starten nun unseren Rundweg zum Taubenberg, indem wir den Oppacher Weg mit seinen romantischen Ecken und weiteren Sonnenuhren nehmen. An dessen Ende kommen wir nach etwas Geschlängel wieder über die Spree. Von der Brücke aus sehen wir rechts Reste der Schmalspurbahn zwischen Taubenheim und Dürrhennersdorf, die von 1892 bis 1945 fuhr. Hinter der Spreebrücke, am Ende der Oberdorfstraße, zweigt links ein Weg durch die Gehöfte ab. Auf einem Wegweiser steht Fugau, tschechisch Fukov, und zwischen großen Steinen hindurch betreten wir uralten böhmischen Boden, der wie ein Finger ins Deutsche ragt. Der Weg bringt uns zu den Resten des alten Friedhofs.

Einst befand sich hier das Dorf Fugau, seit 1924 auch Fukov. Vor dem Zweiten Weltkrieg hatte es knapp 800 Einwohner. Es gab 143 Häuser, eine Kirche, den Friedhof, eine Schule, ein Postamt, ein Zollamt, Geschäfte und Gasthäuser. 1848 und 1919 wurden die meist deutschen Einwohner befragt, ob sie nicht zu Sachsen wollten, jedesmal lehnten sie ab. Dann geriet auch dieses Dorf in die Mühlen der Weltpolitik. 1945 mussten die Bewohner infolge des Zweiten Weltkriegs ihre Häuser verlassen. Nachdem Verhandlungen über eine Eingliederung des Ortes in die DDR ohne Ergebnis geblieben waren, wurden 1960 die Reste des Dorfes dem Erdboden gleichgemacht. Nur vom Friedhof blieben einige Steine.

Vom Friedhofswäldchen wandern wir nach Süden. Wir kommen an einem Foto eines der früheren Anwesen und an einem restaurierten Wasserhäuschen von 1911 vorbei. Auf deutscher Seite grenzt die Neue Schenke an Böhmen. Gaststätte ist sie schon lange nicht mehr. Der Besitzer hat an seiner Grundstücksgrenze sogar ein eigenes Ortsschild aufgestellt.



An der Neuen Schenke. Foto: Thomas Lehmann

Weiter geht es im Böhmischen bis zum ersten großen Weg und den nach rechts. Bald erreichen wir wieder die Grenze. Ab Grenzstein 8/19 geht es direkt auf der Grenze entlang, bis wir am Stein 8/30 auf einen Weg auf deutscher Seite wechseln. Wir erreichen einen Rastplatz und wandern die Gotteswerkstraße aufwärts. Auch an der Sudetenschanze bleiben wir auf dem Fahrweg, werfen einen Blick in den Schalenbruch und verweilen am großen Rastplatz mit weitem Blick ins Tschechische. Schließlich gelangen wir sozusagen von hinten auf den Taubenberg (458 m), ohne Aussicht, aber mit Triangulationssäule und Gipfelbuch. Von dort führen mehrere Wege zurück nach Taubenheim.

## Tipps

**Wanderkarten:** Topografische Wanderkarte 1:25.000 des GeoSN, Blatt 48, Lausitzer Bergland/Bautzen, Wilthen, Blatt 49, Lausitzer Bergland/Löbau. Sehr detaillierte lässt sich die Wegeführung auf [www.osm-wms.de](http://www.osm-wms.de) nachvollziehen.

**Sonnenuhrenweg:** [www.sohland.de/texte/seite.php?id=57070](http://www.sohland.de/texte/seite.php?id=57070)

**Fugau:** <http://www.taubenheim-spree.de/fugau.htm>

**Geografische Koordinaten** kleiner Parkplatz Taubenheim: 14,47949, 51.04420

Stecke gewandert: März 2014